graphiert; als er aber erfuhr, daß der schlaue Händler, der ihm um den Preis der aufgewendeten Zeit das Werk abgekauft, jetzt das Hundertfache des ihm gezahlten Preises forderte, zerriß er vor Wut die Photographie. In ähnlicher Weise ist Dossena zwölf Jahre lang von gewissenlosen Händlern betrogen worden, die ihm gegen Tagelohn seine Arbeiten abkauften, seine Signatur wegkratzten und Riesensummen damit verdienten. Er gibt an, daß die Händler mit seinen Werken mehr als vierzig Millionen Lire verdient haben, während er im Laufe von acht Jahren nur 600 000 Lire erhalten hat. Jetzt hat er sich einen der bedeutendsten Anwälte Italiens, den Cremoneser Abgeordneten Farinacci, genommen, um die ihm vorenthaltenen Summen einzutreiben.

Reichtümer hat Dossena also nicht aufgehäuft. Aber die Museen und Privatsammler, die hineingelegt worden sind, haben Grund, noch unglücklicher zu sein als der Künstler. Ein amerikanisches Museum erwarb für 100 000 Dollar ein marmornes Grabmal mit der liegenden Figur einer Nonne als echten Mino da Fiesole, das Museum in Cleveland eine Madonna mit dem Kinde als Original Giovanni Pisanos, verschiedene amerikanische Sammler kauften Madonnenfiguren, die ihnen als Werke des sonst nur durch Gemälde bekannten Simone Martini aus Siena angeboten wurden, ein deutscher Sammler kaufte einen leuchtertragenden, ganz vergoldeten Engel vor einer Pilasterbrüstung im Stile der Florentiner Frührenaissance, ein Venezianer Kunstfreund für 2½ Millionen Lire ein Marmorrelief der Madonna mit dem Kinde auf dem Schoße, der heiligen Elisabeth und dem Johannesknaben in Anbetung. Aber die Gewinne strichen die schlauen Händler ein, die Dossena diese Arbeiten in Auftrag gegeben hatten. Seltsam, daß noch niemand von den hineingelegten Sammlern

Photographie einer Arbeit von Dossena,
die von einer ersten deutschen Kapazität als „goldecht" bezeichnet wurde. Dossena zerriß in seinem Ärger die Photographie des Werkes, als er erfuhr, daß es für 1½ Millionen Lire verkauft worden war.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35821643S-19281000/73 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT